

Grüne Zukunftsträumereien

Strom immer klimafreundlicher ...

WN/OZ vom 7. Januar

Die Berliner „Denkfabrik Agora“ preist unter anderem die günstigen Strompreise an den Großhandelsbörsen als Erfolg der Energiewende. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass der Strompreis für Normalbürger 2017 die 30-Cent-Grenze pro kWh überschreiten wird. Dieser vermeintliche Widerspruch verdeutlicht den Irrsinn der staatlich geförderten erneuerbaren Energieformen. Wer versteht schon, dass der Strom für den Normalbürger, für das Handwerk und viele mittelständische Betriebe, die sich nicht von der Ökostromumlage befreien lassen können, fortgesetzt teurer wird, obwohl immer mehr so genannter kostengünstiger Grünstrom erzeugt wird? Wenn man „obwohl“ durch „weil“ ersetzt, hat man die Erklärung. Weil immer mehr und zu viel Grünstrom angeboten wird, sinkt der Preis an der Strombörse. Da aber die Stromabnahme und auch der Preis für die Produzenten garantiert sind, steigt die vom Bürger zu zahlende Umlage. Ein weiterer Vorschlag aus der planwirtschaftlichen Mottenkiste ist die Forderung nach Umlagen auf Kohle, Heizöl, Diesel, Benzin und Gas. Damit könne eine Senkung der Ökostromumlage finanziert werden. Welchen Nutzen hätte der Bürger wohl durch diese absurden Umlagen von der Umlage?

Und weiter: „Bleibt das System der Abgaben und Umlagen wie es ist, so ist bis 2023 ein weiterer Anstieg der Strompreise absehbar.“ Der aufgeschreckte Leser wird gleich beruhigt: „... danach kommen die Ernte-Jahre der Energiewende“. Nun – wer wohl bis dahin auf Kosten der Bürger „erntet“? Es darf nachgedacht werden. Es war einmal ein grüner Umweltminister, der den Leuten vorgaukelte, die Förderung der erneuerbaren Energien koste deutsche Durchschnittshaushalte monatlich nicht mehr als eine Kugel Eis. Was ist aus der grünen Zukunftsträumerei geworden?

Die monatliche Mehrbelastung eines Haushalts durch die Energiewende beträgt – je nach Eiskugelpreis – etwa 35 bis 40 Eiskugeln. Leider hat der Eisverkäufer nichts davon.

Dieter Hannig, Weinheim